

176/264 1727 November 8., Paris

## Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend Pensionengelder und die Heirat von Heinrich Damian Leonz Zurlauben

**B** Zurlauben<sup>1</sup> teilt seinem Bruder<sup>2</sup>, dem Abbé, mit, dass er die Rechnung, die er ihm zugesandt hat sehr verständlich findet. Er kann nun nachvollziehen, wie das vom Adressaten an Müller<sup>3</sup> ausgeliehene Geld verrechnet worden ist. Zurlauben wird das Geld schicken, sobald er es aus Solothurn erhalten hat. Er erwartet auch eine Abrechnung von Müller, die er (Müller) ihm (Zurlauben) unverzüglich schicken soll.

Der Adressat besitzt die Rechnung von Hürlimann<sup>4</sup>. Zurlauben sendet für ihn ein Entlassungsschreiben («congé»), das Müller mit dem Kantonssiegel<sup>5</sup> ausstellen soll. Bei dieser Gelegenheit erinnert Zurlauben den Bruder daran, sich nicht einwickeln zu lassen und den Soldaten die Entlassungsschreiben erst dann auszuhändigen, wenn diese ihre Schulden beglichen haben.

Bezüglich der Pensionen («rentes viagères») für die Familie<sup>6</sup> hat Zurlauben im letzten Brief<sup>7</sup> bereits geschrieben, was ihm der Notar während der Abwesenheit von Carlé<sup>8</sup>, der in Fontainebleau ist, gegeben hat. Das Geld hat der damit beauftragte de la Sablonnière<sup>9</sup> gemäss Verzeichnis an den Adressaten gesandt, der eine Empfangsbestätigung<sup>10</sup> zurückschicken soll. Beim Notar liegen auch die Gelder für die Nachfolge des kleinen Kolin<sup>11</sup> für die letzten drei Monate von 1723 sowie die Jahre 1724 und 1725, worüber Zurlauben eine Aufstellung schickt, sobald Carlé zurück ist.

Für 160 französische Silberpfund erhält man derzeit 100 Schweizer Silberpfund. Zurlauben hat gleichzeitig mit dem Brief des Adressaten auch einen von seinem Bruder<sup>12</sup> erhalten, in dem er ihm seine Hochzeit ankündigt. Zurlauben hatte gewusst, dass er (sein Bruder) zu allen Dummheiten fähig ist, doch dass er soweit gehen könnte, hätte er nicht gedacht. Zurlaubens Ärger könnte höchstens dadurch gemildert werden, wenn sich zeigen sollte, dass seine Frau<sup>13</sup> ihn (den Bruder) an die Kandare nimmt. Nach Zurlaubens Meinung hätte er nichts anders verdient. Zurlauben bittet den Adressaten, dem Bruder nichts zu geben; er ist hingegen geneigt, Ludwig<sup>14</sup> Gutes zu tun und dessen Sohn<sup>15</sup> im Frühling zu versorgen.

Im Nachsatz richtet Zurlauben Grüsse an Herrn und Frau Brandenburg<sup>16</sup> aus.

---

<sup>1</sup> Beat Franz Plazidus Zurlauben, Identifikation anhand von Schriftvergleich.

<sup>2</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben, der sich gemäss Adresse in Zug aufhält.

---

<sup>3</sup>	Balthasar Müller.
<sup>4</sup>	Im Original «Hurli».
<sup>5</sup>	Kanton Zug.
<sup>6</sup>	Familie Zurlauben.
<sup>7</sup>	S. Zurlaubiana AH 176/270.
<sup>8</sup>	Joseph Carlé.
<sup>9</sup>	Louis-Pierre d'Auzillon, Chevalier de la Sablonnière.
<sup>10</sup>	Diese Quittung ist in Zurlaubiana AH 179/116 überliefert.
<sup>11</sup>	Felix Klemens Damian Kolin.
<sup>12</sup>	Heinrich Damian Leonz Zurlauben.
<sup>13</sup>	Maria Genoveva Kränzlin.
<sup>14</sup>	Beat Ludwig Zurlauben.
<sup>15</sup>	Beat Fidel Zurlauben.
<sup>16</sup>	Jakob Bernhard Brandenburg und Maria Helena Barbara Zurlauben.

---

AH 176, Bl. 569-570 • Bl. 570<sup>v</sup> nur Adresse mit Siegel und Dorsualnotiz.  
Original, in französischer Sprache.

---